

Kurzübersicht über Land und Leute



Fakten im Überblick

- Größe: 140,800 qkm
- Klima: kühle Sommer und strenge Winter im Norden, subtropische Sommer und milde Winter im Süden
- Topografie: flache Flussebenen des Ganges im Süden, zentrale Gebirgsregion, wildes Himalaya-Gebirge im Norden
- 8 der höchsten Gipfel der Welt (Mount Everest 8870 m)

- Ressourcen: Wasserkraft, Holz, wenige Bodenschätze, Landwirtschaft, landschaftliche Schönheit
- Umweltprobleme: Abholzung, Verschmutzung von Wasser und Luft, gefährdete Spezies

Unterschiedliche ethnische Gruppen

- Sprachen: Nationalsprache Nepali - neben zahlreichen anderen Sprachen
- Religion: über 80% Hindus, einziger offizieller Hindustaat
- Lese- und Schreibfähigkeit: 45,2 % der Gesamtbevölkerung
- wenige gut ausgebildete Arbeitskräfte

Politische und wirtschaftliche Situation

- Parlamentarische Demokratie seit 1990
- König GYANENDRA Bir Bikram Shah (seit Juni 2001)
- im Dezember 2007 Entmachtung des

Königs durch zunehmenden Einfluss der Maoisten

- eines der ärmsten Länder der Welt
(Statistisches Jahreseinkommen: ca. 200 € pro Kopf, Erwerbstätige: Landwirtschaft 81%, Industrie 3%, Dienstleistungen 16%, Arbeitslosigkeit 47%)
- völlig unzureichendes Gesundheitswesen



Perspektiven

- Interesse ausländischer Investoren im Wesentlichen am Ausbau der Wasserkraft und des Tourismus
- international wenig Unterstützung wegen des geringen Wirtschaftsaufkommens und mangelnder Bodenschätze, der technologischen Rückständigkeit, seiner Abgelegenheit und geografischen Struktur, der politischen Unruhen und Naturkatastrophen

Fazit: Nachhaltige Entwicklungshilfe ist unerlässlich!

Das Schulprojekt in Lamidanda

Da die staatlichen Schulen nicht für alle Kinder in den verstreuten Dörfern zu erreichen sind und die Qualität der Ausbildung an diesen Schulen häufig unbefriedigend ist, werden vielfach "Community Schools" von den Gemeinden in Eigeninitiative ins Leben gerufen. Die Gebäude werden von den Männern mehrerer Ortschaften, die sich zu einem Schulverbund zusammen getan haben, in Eigenleistung gebaut. Nach und nach werden Lehrer eingestellt und Klassen aufgebaut mit dem Ziel, möglichst viele Kinder zu einem mittleren Schulabschluss zu führen. Dies gilt für Jungen und Mädchen in gleicher Weise, unabhängig von dem finanziellen Hintergrund der Familie.

Je nach ihren Möglichkeiten zahlen sie Schulgeld, mit dem Bau und Instandhaltung der Gebäude, Ausstattung, Lehrmittel und Lehrer bezahlt werden. Aus eigener Kraft geht diese Entwicklung nur langsam voran.

Daher hat es sich unsere ehemalige GU-Koop-Schule, das Johannes-Kepler-Gymnasium in Ibbenbüren, zum Ziel gemacht, diesen Prozess durch zunächst einmal mittelfristig angelegte finanzielle Unterstützung voranzubringen.

Seit fünf Jahren unterstützt die Schule das Schulprojekt der Gemeinde in Lamidanda, eines von mehreren, das von der nepalesischen Entwicklungsorganisation CCoder gefördert wird.

Anlässlich eines Schultreks von Kollegen und Kolleginnen des Kepler-Gymnasiums, die sich intensiv mit der Situation vor Ort beschäftigt und persönliche Kontakte geknüpft haben, wurde ein Partnerschaftsvertrag unterzeichnet, in dem die Eckdaten des gemeinsamen Projektes festgehalten wurden.

In den letzten Jahren konnten durch Spendenprojekte wie Weihnachtsaktionen, Sponsorenläufe, Sammelaktionen auf

Abiturentlassungsfeiern und Privatspenden jährlich mehrere Tausend Euro überwiesen werden, um unseren nepalesischen Freunden eine verlässliche Planung zu ermöglichen. Über den Fortschritt der gemeinsamen Anstrengungen bekommt die Schule in regelmäßigen Abständen Berichte und Fotos zur Dokumentation.

Damit Spendengelder direkt und ohne Abzüge den Adressaten zukommen, haben die bei der Nepalfahrt beteiligten Lehrer und Lehrerinnen einen gemeinnützigen Verein gegründet, über den alle Interessierten unseren Partnern in Nepal Unterstützung zukommen lassen können.

Fotos aus Nepal

Begrüßung in Lamidanda



Ein Blick ins Schulleiter- und gleichzeitig Lehrerzimmer, wo der Principal die Gäste begrüßt



Kinder auf dem Schulhof mit Lehrerin und Zuschauern



Ein Blick in einen der Klassenräume



Ein Haus in Lamidanda, in dem mehrere Generationen leben, ohne Elektrizität und fließendes Wasser



Zeltlager auf dem Schulhof



Eine Chance auf Bildung

Wiedergabe des Artikels mit freundlicher Genehmigung der
Autorin und der Redaktion

Quelle: Mittendrin. Magazin für Ibbenbüren und das
Tecklenburger Land, Dezember 2009, S. 22/23.

In Nepal haben fast 600.000 Kinder noch nie eine Schule besucht. Wo Armut und Analphabetismus an der Tagesordnung sind, startete das Johannes-Kepler-Gymnasium aus Ibbenbüren im Jahr 2002 eine Schulpartnerschaft, um den Jungen und Mädchen der Gemeinde Lamidanda eine Zukunft zu bieten.



Nach einer abenteuerlichen Busfahrt von der nepalesischen Hauptstadt Kathmandu nach Gorkha schnürt sich Franziska Wirtz-Königshausen die Wanderschuhe und schultert den Rucksack, denn ab hier muss die Delegierte des Schulprojektes Nepal des Johannes-Kepler-Gymnasiums ihren Weg auf einer Piste und zu Fuß fortsetzen. Sie hat die Herbstferien genutzt, um die Partnerschule am Dach der Welt zu besuchen. Nach sechs Stunden Jeepfahrt und einigen Stunden Fußmarsch erreicht die Lehrerin ihr Ziel: Die Schule von Lamidanda. Seit acht Jahren engagiert sich das Johannes-Kepler-Gymnasium aus Ibbenbüren für das Schulprojekt in dieser entlegenen Region Nepals. „Dabei geht es nicht um Unterstützung einzelner Bedürftiger, sondern um nachhaltige Entwicklungshilfe im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe“, erläutert Wirtz-Königshausen.

Nepal gehört zu den ärmsten Ländern der Erde. Fast 40 Prozent der Menschen müssen mit weniger als einem Euro pro Tag auskommen. Etwa zwei Millionen Kinder arbeiten, um ihre Familien zu unterstützen. Sie haben deshalb kaum Gelegenheit, die Schule zu besuchen. Daher hat Nepal eine der höchsten Analphabetenraten der Welt, insbesondere in den ländlichen Gebieten und in der weiblichen Bevölkerung.

Die Kosten für die Ausbildung eines Kindes sind für die meist armen Familien unbezahlbar. Oft sind die staatlichen Schulen für die Kinder aus den verstreuten Dörfern nur schwer zu erreichen. Zudem ist die öffentliche Bildung unzureichend. Deshalb wurde in Lamidanda eine „Community School“ von den Gemeinden in Eigeninitiative ins Leben gerufen. Die Gebäude

wurden von den Männern mehrerer Ortschaften in Eigenleistung errichtet. Nach und nach wurden Lehrer eingestellt und Klassen aufgebaut, um möglichst viele Kinder zu einem mittleren Schulabschluss zu führen. Dies gilt für Jungen und Mädchen in gleicher Weise, unabhängig von dem finanziellen Hintergrund der Familie und deren Kastenzugehörigkeit. Je nach ihren Möglichkeiten zahlen sie Schulgeld, mit dem Bau und Instandhaltung der Gebäude, Ausstattung, Lehrmittel und Lehrer bezahlt werden. „Aus eigener Kraft geht diese Entwicklung nur langsam voran. Daher haben wir es uns zum Ziel gemacht, diesen Prozess durch eine finanzielle Unterstützung voranzubringen, um möglichst vielen Kindern eine Chance auf gute Bildung zu ermöglichen“, so Wirtz-Königshausen. „Denn Erziehung und Bildung sind der Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung.“



Der Grundstein für dieses Projekt wurde gelegt, als Franziska Wirtz-Königshausen 2001 auf Einladung der nepalesischen Entwicklungsorganisation CCODER (Center for Community of Development and Research/Zentrum für Dorfentwicklung und deren Erforschung) in die Region reiste, um sich vor Ort ein Bild über die Verhältnisse zu machen. Weil das Kollegium des Kepler-Gymnasiums von dem großen Nutzen des Projektes überzeugt war, hat sich die Schule für eine längerfristige Partnerschaft entschieden. „Die Schule ist jedoch nur ein Teil

des Projektes, vielmehr geht es um eine ganzheitliche Dorfentwicklung“, betont Wirtz-Königshausen. Mit Hilfe der Entwicklungsorganisation COODER werden die Dorfbewohner befähigt, sich selbst ein besseres Leben aufzubauen und demokratische Entscheidungen zu fällen.

Denn die meisten Menschen in Lamidanda leben in einfachsten Verhältnissen und haben keine Einkommensmöglichkeiten. Sie leben von dem, was sie auf ihren Feldern ernten. Daher sind viele Eltern nicht in der Lage, das Schulgeld für ihre Sprösslinge aufzubringen. Die Schulpartnerschaft mit dem Kepler-Gymnasium ermöglicht diesen Kindern einen Schulbesuch, in dem sie zunächst ein Jahres-Stipendium erhalten. Gleichzeitig nimmt die Familie an einem Einkommensprogramm teil, um ihre Lebensbedingungen selbstständig zu verbessern. Durch ein kleines Darlehen und entsprechende Trainings werden je nach den Gegebenheiten unterschiedliche Einkommensquellen oder Arbeitsmöglichkeiten, wie beispielsweise eine Molkerei oder die Kultivierung von Heilpflanzen, erschlossen. In der Regel sind die Familien dann nach spätestens drei Jahren in der Lage, das Schulgeld für ihre Kinder selbst aufzubringen.

„Mittlerweile besuchen über 200 Kinder die Schule“, so die Delegierte. Sie sind fröhlich und lernen gerne, nicht zuletzt dank der Lehrerfortbildung bezüglich neuer Lehr- und Lernmethoden, die das Kepler Gymnasium ausgearbeitet und finanziert hat. Denn in Nepal ist kaum ein Lehrer in Didaktik und Methodik ausgebildet. Üblicherweise läuft der Unterricht ähnlich wie in den Klosterschulen fast ausschließlich als Frontalunterricht ab, bei dem die Schüler im Chor gemeinsam

wiederholen, was der Lehrer vorgestellt hat.

In Lamidanda werden neben Nepalesisch, Englisch, Mathe und Sachkunde (Science) auch traditionelle Aspekte unterrichtet, um die eigene Kultur zu bewahren.



„Nicht zuletzt durch die Unterstützung des Kepler-Gymnasiums hat die Schule inzwischen zehn Räume – genug für Klassen, Lehrerzimmer und Büro. Der Neubau des zusätzlichen Schulgebäudes ist in diesem Jahr abgeschlossen worden,“ berichtet Wirtz-Königshausen stolz. Ebenso hat das Ibbenbürener Gymnasium die Inneneinrichtung und die Anstellung neuer Lehrer finanziert. Außerdem wurden weitere Schulstipendien ermöglicht. Auch dass jetzt alle Häuser der

Gemeinde eine Solaranlage für Licht, eine Außentoilette und einen augenschonenden Rauchabzug in der Küche und damit viele wichtige gesundheitlichen Verbesserungen im Alltag haben, ist der Ibbenbürener Unterstützung zu verdanken. Aktionen wie Sponsorenläufe, Erlöse von schulischen Veranstaltungen oder Abiturentlassungsfeiern sowie private Sponsoren sorgen für Finanzspritzen, damit die Kinder in Lamidanda eine Zukunft haben.

Dass das Projekt auch von den Schülern des Kepler-Gymnasiums gut angenommen wird, zeigt ihr großes freiwilliges Engagement. Jedes Jahr gibt es eine große Aktion für die gesamte Schulgemeinschaft, wie z.B. eine Schulkirmes oder einen Sponsorenlauf, deren Erlöse dem Projekt zugute kommen. Auch bei sonstigen Schulereignissen, wie der Aufführung eines Musicals oder dem Abiturgottesdienst, wird für die Schüler in Lamidanda gesammelt. Zudem beteiligen sich die Schüler auch an Veranstaltungen wie dem Nepalbasar. „Jeder, der möchte, kann sich engagieren“, so Wirtz-Königshausen. Durch Unterrichtsreihen in verschiedenen Fächern und Projekten, die allerdings zum Teil noch entwickelt werden müssen, sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus Einblicke in die Lebensweise und Kultur von Menschen in einem anderen Teil der Welt gewinnen. „Wir versprechen uns durch das Projekt, dass Schülerinnen und Schüler soziale Verantwortung übernehmen und sich ganz konkret mit der Frage der Entwicklungspolitik auseinandersetzen“, erklärt die engagierte Lehrerin. Und das geht schon früh los. Jedes Jahr zu Weihnachten bemalen die Fünftklässler insgesamt 1200

Briefumschläge, damit alle Schüler des Gymnasiums einen Umschlag zu Hause unter den Tannenbaum legen können. Wer mag, kann seine Geschenke teilen und das Kuvert füllen.

„Letztes Jahr sind insgesamt 1000 Euro zusammen gekommen“, freut sich Franziska Wirtz-Königshausen. Davon können in Nepal zehn Kinder ein Jahr lang die Schule besuchen, inklusive Schulgeld, Schuluniform, Schulmaterialien und Essen. Schon mit etwa acht Euro im Monat wird einem Kind also die Chance auf Bildung ermöglicht.

Damit die Spendengelder direkt und ohne Abzüge den Adressaten zukommen, haben einige Lehrerinnen und Lehrer einen gemeinnützigen Verein am Kepler gegründet, über den alle Interessierten das Schulprojekt unterstützen können.

(Artikel von Gabi Scherotzki)

Die Zielsetzungen des Nepal - Vereins sind:

- das Schulprojekt und die Dorfentwicklung mit einem verlässlichen Mindestbetrag von 5.000 € im Jahr zu unterstützen
- alle Erlöse aus Spenden und Aktionen zu 100% den Projekten in Nepal zukommen zu lassen
- für Verwaltungskosten maximal die Mitgliedsbeiträge (zurzeit 200 €) der ordentlichen Vereinsmitglieder zu verwenden.
- Spenden für Schulgeld sind zweckgebunden. Unterstützung in Form von Schulgeld nur an Familien zu gewähren (maximal 100 € pro Kind)
- bei Reisen von Mitgliedern nach Nepal den Fortschritt der Projekte in Augenschein zu nehmen. Reisen von Mitgliedern erfolgten 2005, 2009, 2010, 2011 (geplant). Die Mitglieder tragen die Reisekosten vollständig selbst.

Vorschlag für einen Brief:

Liebe Eltern,

in den kommenden Herbstferien wird unsere Kollegin Frau Schulz gemeinsam mit Lehrern unserer GU-Koop-Schule aus Ibbenbüren eine Reise nach Nepal machen.

Nepal gehört zu den ärmsten Ländern der Erde. Fast 40 Prozent der Menschen müssen mit weniger als einem Euro pro Tag auskommen. Etwa zwei Millionen Kinder arbeiten, um ihre Familien zu unterstützen und haben deshalb kaum die Gelegenheit, eine Schule zu besuchen. Die Zahl der Analphabeten in Nepal ist eine der höchsten in der Welt, vor allem in den ländlichen Gebieten und bei der weiblichen Bevölkerung.

Das Kepler-Gymnasium Ibbenbüren unterstützt seit nunmehr fünf Jahren das kleine Bergdorf Lamidanda und hat maßgeblich an der Errichtung einer Dorfschule mitgewirkt. In regelmäßigen Abständen fahren Teile des Kollegiums nach Nepal, um dort an der Lehrerfortbildung mitzuwirken und Spendengelder zu übergeben. In diesem Jahr möchten auch wir uns als Schule an einer solchen Spendenaktion beteiligen und versuchen, einem Kind mit unserer Spende den Schulbesuch zu ermöglichen.

Mit einem Aktionstag in der Innenstadt von Münster soll Geld gesammelt werden und wir möchten auch Sie als Eltern unserer Schüler bitten, sich mit einer Spende zu beteiligen.

Bitte geben Sie Ihre Spende bis zum 30. September 2011 bei Ihrem Klassenlehrer ab.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!